

Bern, Mai 2020

## Medienmitteilung

### «Chumlige» Dialekt-Worte als Einsprengsel: Gotthelfs besondere Sprache im Wortfächer-Format neu entdecken

Von *pumpelrurig* über *Büschelimüli* zu *heimelen*: Der weltbekannte Emmentaler Schriftsteller Jeremias Gotthelf streute grosszügig Mundart-Ausdrücke in seine Texte ein und setzte markante sprachliche Akzente (*OMG!*). Mit dem neuen Wortfächer im vatter&vatter Verlag beleuchtet die Forschungsstelle Jeremias Gotthelf der Universität Bern solche «Einsprengsel» und gibt erstaunliche Einblicke in Gotthelfs Sprach- und Lebenswelt.

Um ein beliebtes Missverständnis gleich auszuräumen: Jeremias Gotthelf ist *kein* Mundart-Schriftsteller. Dennoch verstand er es wie kein anderer, Dialekt-Ausdrücke so in seine Werke einzubauen, dass die Figuren lebensecht wirken und uns Szenen bildhaft vor Augen treten: Mal wird jemand *ausgepudelt*, *geäckt* oder ihm wird *die Kuttle gewaschen*, mal geht es gemütlicher zu und her mit *küderlen* und *heimelen*; und vom *Bajass*, über die *Stadtjumpere* zum *Zwänggring* tritt manch eingängige Persönlichkeit in Erscheinung.



Der neue Wortfächer aus dem Hause vatter&vatter, mit dem die Forschungsstelle Jeremias Gotthelf der Universität Bern für einmal auf leichtfüssige Weise Einblick in ihre Forschung gibt, präsentiert 55 (meist) mundartliche «Einsprengsel» aus Gotthelfs Werk und zeigt auf, wie gekonnt diese Ausdrücke in seine Texte eingewoben sind. Viele dieser Begriffe bereichern heute noch unsere Mundart (*Längizyti*, *gfätterlen*, *Glust*) andere sind inzwischen aus dem Wortschatz verschwunden (*zentum*, *Stempeneien*, *chumlig*) und können dank dem Fächer neu entdeckt oder wieder erschlossen werden (alle Ausdrücke sind mit einer Worterklärung ergänzt). Die Begriffe und Textstellen

im Fächer machen die Lebenswelten erfahrbar, wie Gotthelf sie in seinen Texten treffsicher präsentiert: ungeschönt, doch mit verstehendem Blick auf das Wahre und Abgründige im Menschen, unerbittlich und nachsichtig zugleich, auf der Kippe zwischen Karikatur und kruder Wirklichkeit.

Und: Endlich wissen wir, wer die scheinbar aus dem Englischen stammende Abkürzung «OMG!» wirklich erfunden hat: Jeremias Gotthelf nutzte die Abkürzung bereits 1822 in einer Predigt für «Oh meine Gemeinde» – auch dies können wir aus dem ebenso kurzweiligen wie lehrreichen Wortfächer erfahren.

**Bezugsquellen:** Der Wortfächer «Jeremias Gotthelf – Einsprengsel» ist bei vatter&vatter erschienen in der Wortfächer-Reihe «Autorinnen und Autoren», die den Sprachkosmos ausgewählter Schriftsteller/innen auf verblüffende Weise erlebbar macht. Erhältlich für CHF 17.— (UVP) im Buchhandel oder online über [www.vatterundvatter.ch](http://www.vatterundvatter.ch).

**Kontakt:** Verlag vatter&vatter: Matthias Vatter, [mv@vatterundvatter.ch](mailto:mv@vatterundvatter.ch), +41 79 352 8144.  
Forschungsstelle Jeremias Gotthelf: Barbara Berger, [barbara.berger@germ.unibe.ch](mailto:barbara.berger@germ.unibe.ch), +41 31 631 54 37